

Wir gehen also mit Dilthey durchaus darin einig, daß in der „Methylenkomponente“ mindestens zwei H-Atome vorhanden sein müssen, damit die Claisen-Kondensation unter den üblichen Bedingungen ablaufen kann. Dilthey macht hierzu die wenig wahrscheinliche Annahme, daß von vornherein das Dinatrium-Derivat der „Methylenkomponente“ in die Reaktion eingehe; unser Schema verlegt die Ablösung des zweiten Protons erst in die zweite, irreversible Phase der Kondensation und macht sie gerade dadurch energetisch verständlich. Der Grundgedanke der Diltheyschen Arbeit, daß man zwischen einem „bis zum Endprodukt mitgeführten“ und einem „als Katalysator wirkenden“ Natrium-Ion unterscheiden kann, kommt u. E. gerade in unserem Schema klar zum Ausdruck. Wir haben in dessen Formelreihen nur das erste Natrium-Ion aufgenommen, weil das zweite im Endprodukt des gesamten Ionenvorgangs ja nicht in Erscheinung tritt.

Im übrigen sei hier schon auf eine demnächst erscheinende Experimentaluntersuchung des einen von uns (F. Arndt) verwiesen, in welcher unser Schema vom Verlauf der Claisen-Kondensation durch neue Modellversuche gestützt und erläutert wird⁷⁾.

Istanbul und Ludwigshafen a. Rh., im Juni 1938.

⁷⁾ Das am 10. Juni 1938, also vor Erscheinen des letzten Heftes in Istanbul, abgesandte Manuskript dieser Arbeit lag mir am 14. Juni in Ludwigshafen vor.

B. Eistert.

Berichtigungen.

Jahrg. 70 [1937], Heft 5, S. 1090, 24. Zeile von oben lies „2 g“ statt „10 g“.

Jahrg. 71 [1938], Heft 6, S. 1366, 16. Zeile von oben lies „Pregnen-dien-ol-(17)-on-(3)“ statt „Pregnen-dien-ol-(17)-on-(3)“.